

**PORSCHE**  

---

**VERSICHERUNG**

**LAGEBERICHT  
DES VORSTANDES 2009**

## LAGEBERICHT DES VORSTANDES

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

### 1. ÜBERBLICK

Die Weltwirtschaft wächst wieder und die Finanzmärkte haben sich stabilisiert. Die globale Krise ist voraussichtlich vorbei, aber noch nicht überwunden. Ein Blick auf die jüngsten Vorlaufindikatoren lässt erwarten, dass der konjunkturellen Erholung nach dem Jahreswechsel die Luft ausgehen wird. Das verspricht vorerst ein weitgehend unverändert niedriges Zinsumfeld.

Nach dem starken Comeback der US-Wirtschaft im dritten Quartal (BIP: +2,8% annualisiert) haben auch die europäischen Volkswirtschaften über den Sommer wieder an Boden gewonnen. Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone betrug im dritten Quartal 0,4% gegenüber dem Vorquartal bzw. 1,6% annualisiert, mit Deutschland, Portugal, Österreich und Italien

als Wachstumsspitzenreiter. Die Prognosen für das Gesamtjahr sind damit nun etwas besser als bisher, dennoch kann für 2009 mit einem Rückgang des BIP um geschätzte 2,5% in den USA und sogar 3,9% in Europa gerechnet werden. Der angelaufenen Erholung fehlt es an Nachhaltigkeit, da bislang temporäre Faktoren, wie vor allem die staatlichen Konjunkturprogramme, für den Aufschwung verantwortlich zeichnen.

Mit einem deutlichen Wachstum im dritten Quartal 2009 hat die österreichische Wirtschaft die Rezession überwunden. Aufgrund des massiven Einbruchs der Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte muss aber dennoch für das Gesamtjahr 2009 mit einem BIP-Rückgang von 3,8% (real) gerechnet werden. Für 2010 ist zwar eine Fortsetzung der Erholung zu erwarten, wobei aber davon auszugehen ist, dass diese mühsam vorankommt und im Jahresdurchschnitt daher nur ein Wirtschaftswachstum von 1,3% erreichen wird.

Die Erholung der Industrieproduktion ist vor allem auf eine erstarkende Auslandsnachfrage und eine Wiederauffüllung der Lager zurück zu führen. Allerdings ist dieser Aufschwung zur Zeit noch nicht selbsttragend und die Nachfrage basiert zu einem hohen Anteil auf den heimischen und über die Exportwirtschaft auf den weltweiten Konjunkturprogrammen. Mit dem kontinuierlichen Auslaufen dieser weltweiten Fiskalprogramme werden die Wachstumsimpulse schwächer. Da sich gleichzeitig am Arbeitsmarkt die negativen Trends zwar verlangsamten, aber ein Ende der Abwärtsbewegung noch nicht in Sicht ist, muss mit entsprechenden Auswirkungen auf den Konsum gerechnet werden, sodass von der Inlandsnachfrage kein kräftiger Wachstumsimpuls ausgehen wird.

Die allgemeine Wirtschaftslage und die negative Entwicklung am Arbeits-

# PORSCHE

---

## VERSICHERUNG

markt lassen die Investitionen in den Wohnbau deutlich sinken. Auch die übrigen Baubereiche melden, ausgenommen der Infrastrukturbereich, eine negative Entwicklung, die allerdings merklich milder als im Wohnbau verläuft.

Keine hohe Dynamik, dafür aber ein stetes Wachstum, verzeichnete im bisherigen Jahresverlauf der private Konsum. Das voraussichtliche Wachstum von 0,2% (real) ist zwar im 10-Jahresvergleich die geringste Zunahme, in Zeiten der Rezession stellt der Konsum damit aber dennoch die wichtigste Konjunkturstütze dar. Von den geringeren Lohnsteigerungen werden 2010 kaum Wachstumsimpulse ausgehen, so dass der private Konsum auch in diesem Jahr mit +0,6% nur schwach wachsen wird.

Nach dem Höhepunkt im Juni 2009 (gegenüber Juni 2008 waren um 33% mehr Arbeitslose gemeldet) milderte sich der Anstieg auf 19,9% im November. Im Jahresdurchschnitt 2009 werden voraussichtlich 265.000 Arbeitslose zu verzeichnen sein, was eine Arbeitslosenquote von 7,3% (AMS; laut Eurostatmethode 4,6%) ergeben wird. Mit einer weiteren Verschlechterung ist für 2010 zu rechnen, die Arbeitslosenquote wird auf 7,8% (5,0%) ansteigen. Im Jahresdurchschnitt 2009 wird die Inflation bei 0,5% liegen. 2010 werden auch die Preise wieder eine Steigerung erfahren, im Jahresdurchschnitt wird mit einer Inflationsrate von 1,2% zu rechnen sein.

Die Wachstumsdynamik wird 2010 insbesondere in den entwickelten Volkswirtschaften nachlassen. Konjunkturelle Unterstützungsmaßnahmen bleiben zwar weiterhin wirksam, aber mit Fortschreiten der Erholung werden von wirtschaftspolitischer Seite keine neuen Wachstumsimpulse kommen und somit die konjunkturbelebenden Effekte abebben. Die private Nachfrage sollte dieser Entwick-

lung entgegenwirken, wobei sowohl bei den Investitionen als auch beim Konsum mit starkem Gegenwind zu rechnen ist: Der Konsum wird unter der wachsenden Arbeitslosigkeit leiden und die Investitionen werden von einer historisch niedrigen Kapazitätsauslastung und der ohnehin bereits hohen Unternehmensverschuldung gebremst werden. Investitionszurückhaltung und der ungünstige Trend am Arbeitsmarkt werden die Konjunktur 2010 belasten. Während in den USA ein Wachstum von fast 2% möglich scheint, bleibt die europäische Wirtschaft mit einem Plus von unter 1% zurück.

Angesichts der durchwachsenen Konjunkturerholung werden die Notenbanken am aktuell niedrigen Leitzinsniveau noch länger festhalten, zumal Inflationssorgen nach aktuellen Einschätzungen fehl am Platz sind. Vorerst ist nur mit einem Zurückfahren der unkonventionellen Maßnahmen (z.B. Ein-Jahres-Refinanzierungsgeschäfte der EZB) zu rechnen. Sowohl die kurz- als auch die langfristigen Marktzinsen bleiben vorerst auf tiefem Niveau, wenn sich auch am Rentenmarkt liquiditätsgetrieben ein leicht steigender Trend durchsetzen wird.

Die gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre werden weniger die Folgekosten der Krise sein, sondern die Tatsache, dass all die Übertreibungen der letzten Jahre wesentlich zum starken Wachstum für alle beigetragen haben. In den letzten Jahren konnte die entwickelte Welt, allen voran der Euroraum, gleichzeitig wachsen und sparen und dies bei rückläufiger Staatsverschuldung.

# PORSCHE

---

## VERSICHERUNG

### 2. VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Die österreichische Versicherungswirtschaft erzielte im Jahr 2009 ein überraschend gutes Ergebnis im Ausmaß von 1,5% bei den Prämieinnahmen, während im Vergleich das nominelle BIP lt. aktueller Prognose um -1,7% schrumpfte. Allerdings stiegen die Versicherungsleistungen insgesamt um 5,9% an.

Die Prämieinnahmen in der Abteilung Schaden-/Unfallversicherung, in die Kfz-Haftpflicht und Kasko integriert sind, stiegen im Jahr 2009 um 1,8% an, also geringfügig über dem Gesamtwachstum. In der Kfz-Haftpflicht musste wie im Vorjahr wiederum ein Prämienrückgang, diesmal von -2,6% hingenommen werden. Die Prämien in der Feuersparte stagnierten bei +0,2%.

Die Leistungen in der Abteilung Schaden-/Unfall entwickelten sich überdurchschnittlich und stiegen um 7,6%. Während die Kfz-Haftpflicht einen leichten Leistungsrückgang von 1,9% aufweist, stiegen die Leistungen bei den übrigen Kfz-Versicherungen (Kasko, Unfall) um 14,6% sehr kräftig an. Die Feuerversicherung konnte sich nach dem rasanten Anstieg im Vorjahr mit einem Rückgang bei den Versicherungsleistungen um 25,3% wieder erholen.

Die angeführten Daten basieren auf einer Hochrechnung des Versicherungsverbandes vom Jänner 2010.

Die branchenweite Schadenquote in der Kaskoversicherung im Mehrjahresvergleich lt. Statistik des Versicherungsverbandes:

2002	86,5%
2003	85,9%
2004	73,5%
2005	67,9%
2006	65,3%
2007	63,5%
2008	69,8%

### 3. KFZ-KASKOGESCHÄFT

Die Kaskoversicherung stellt für die Porsche Versicherung mit 96% Prämienanteil das mit Abstand größte Geschäftsfeld dar. Der Absatz von Kaskoverträgen hat natürlich unter den schwierigen Rahmenbedingungen am Gesamtmarkt und insbesondere am Automobilmarkt gelitten. Im Heimatmarkt Österreich, der nach wie vor der größte Markt ist, sind die Einbußen moderat ausgefallen.

Es wurden insgesamt 17.500 neue Kaskoverträge abgeschlossen, davon 12.037 in Österreich. Die Produktionssteigerung von 4,5% gegenüber dem Vorjahr resultiert in erster Linie aus dem Aufbau der Filiale in Rumänien.

Der Vertragsbestand ist seit dem Vorjahr um 8,5% auf insgesamt 56.127 Verträge angewachsen. Der Großteil des Bestandwachstums ist auf die im Aufbau befindlichen Filialen zurückzuführen. Aber auch der österreichische Vertragsbestand ist trotz des krisenbedingten Absatzrückganges aufgrund geringerer Abgänge leicht angewachsen. Dies ist u. a. auf eine gezielte Stammkunden-Aktion bei Beendigung des Finanzierungsvertrages zurück zu führen. Zur Absatzförderung wurden wieder mit der Porsche - Bank Aktiengesellschaft zahlreiche Produkt- und Vertriebsmaßnahmen gesetzt und gemeinsam mit den Vertriebspartnern, den Autohäusern und ihren Verkäufern, erfolgreich umgesetzt. Besonders zu erwähnen sind hier die Produktpakete für Privat- und KMU-Kunden, bei denen die Kasko einen fixen Bestandteil darstellt.

Die Brutto-Prämien Erlöse in der Kasko beliefen sich auf EUR 37 Mio. und sind damit um 4,1% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dies ist auf den Bestandsausbau zurück zu führen. Die Prämie pro Vertrag ist hingegen um 4% gesunken, ein Resultat

# PORSCHE

---

## VERSICHERUNG

aus dem harten Preiswettbewerb insbesondere am österreichischen Markt. Das Schadensergebnis in Österreich wurde durch eine höhere Schadensfrequenz, durch das Hagelereignis „Wolfgang“ im Juli und die stark gestiegene Anzahl von Totaldiebstählen belastet. Die Schadensquote in Österreich beträgt 71,3% und liegt damit doch deutlich über dem Vorjahr (65,1%).

Nachdem die Schadensfrequenz im Vorjahr gesunken war, stieg sie 2009 auf beinahe 48% an. Neben den Hagelfällen waren dafür aber auch die Unfallereignisse verantwortlich. Die Totaldiebstähle stiegen sogar um 63% an und haben nun wieder einen Spitzenwert erreicht. Auffallend ist dabei, dass im Gegensatz zu früher alle Marken und Modelle und auch höhere Altersklassen betroffen sind. Die Diebstähle ereignen sich nach wie vor fast ausschließlich im Wiener Raum und im angrenzendem Ausland.

Die Filiale der Porsche – Versicherungs AG in Ungarn war im Jahr 2009 mit extrem schwierigen Marktverhältnissen konfrontiert, was sich natürlich merklich auf das Stückzahlenwachstum ausgewirkt hat. So konnten im Jahr 2009 knapp 1.500 Neuverträge abgeschlossen werden, der Vertragsbestand stieg auf knapp 5.800 Kaskoverträge an.

Trotz der sehr niedrigen Zuwachsrate bei den Stückzahlen konnte ein positives Gesamtergebnis erwirtschaftet werden. Die Schadenquote der Filiale Ungarn hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder verbessert und beträgt 60,0% (VJ 63,6%).

Die Filiale der Porsche – Versicherungs AG in Rumänien, deren Betrieb im Oktober 2008 aufgenommen worden war, hatte ebenfalls mit sehr schwierigen Marktverhältnissen zu kämpfen. Durch gezielte Vertriebsaktionen ist es gelungen, sich am Markt mit 4.000 Neuverträgen in

der Kaskoversicherung zu behaupten. Der Vertragsbestand beträgt damit per 31.12.2009 4.865 Kaskoverträge. Wie in Ungarn konnte auch in Rumänien ein positives Gesamtergebnis erwirtschaftet werden.

#### 4. SONSTIGES

Die „kleinen“ Versicherungssparten haben im abgelaufenen Jahr an Bedeutung gewonnen. Allen voran ist hier die Garantieverlängerungs-Versicherung zu nennen, die durch die konsequente Einbindung in die Produktpakete für Privat- und KMU-Kunden einen enormen Zuwachs erfahren hat. Der Bestand an Garantiever sicherungen hat sich fast verdreifacht und stieg auf über 4.600 Verträge an. Ein ähnlich erfreuliches Ergebnis kann von der Fahrzeug-Rechtsschutz berichtet werden. Nachdem der Bestand an Rechtsschutzverträgen in den letzten Jahren bereits etwas gesunken war, konnte dieser im Jahr 2009 wieder um mehr als 50% gesteigert werden. Die Insassenunfall-Versicherung konnte aufgrund der Investitionszurückhaltung im KMU-Segment zwar nicht an das Vorjahr anschließen, erreichte aber dennoch ein respektables Stückzahlenergebnis. Der Vertragsbestand stieg auf mehr als 11.700 Verträge und liegt damit um 7% höher als im Vorjahr.

Ein wichtiges Geschäftsfeld stellt neben der eigenen Risikotragung die Vermittlung von Kfz-Versicherungsprodukten, insbesondere Kfz-Haftpflicht, an diverse Versicherungspartner dar. Auch hier konnte der Vermittlungsbestand im Vergleich zum Vorjahr leicht ausgebaut werden.

Der Konzernmakler, der bei der Porsche - Versicherungs AG angesiedelt ist, konzentrierte sich auch im

# PORSCHÉ

---

## VERSICHERUNG

Jahr 2009 auf die Optimierung des laufenden Versicherungsprogramms für den gesamten Porsche Konzern. In diesem Zusammenhang gilt es, die Deckungskonzepte auf Aktualität bzgl. Deckungsumfang und Deckungsinhalt bei gleichzeitiger Optimierung der zu bezahlenden Versicherungsprämien zu prüfen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Beratung und Betreuung der Händlerpartner in allen Versicherungsangelegenheiten. Dies

bedeutet ein zusätzliches Service für die Vertriebspartner.

Wie in den Vorjahren wurde im Jahr 2009 viel Energie in den Auf- bzw. Ausbau des Versicherungsvermittlungsgeschäftes in den ausländischen Tochterunternehmen der Porsche Bank AG investiert. Es wurden zwei neue Versicherungsvermittlungsgesellschaften in Serbien und Kroatien gegründet, die mit Jahresbeginn 2010 ihre Tätigkeit aufnehmen werden.

Entwicklung Vertragsbestand Porsche - Versicherungs AG inkl. Filialen Ungarn und Rumänien:

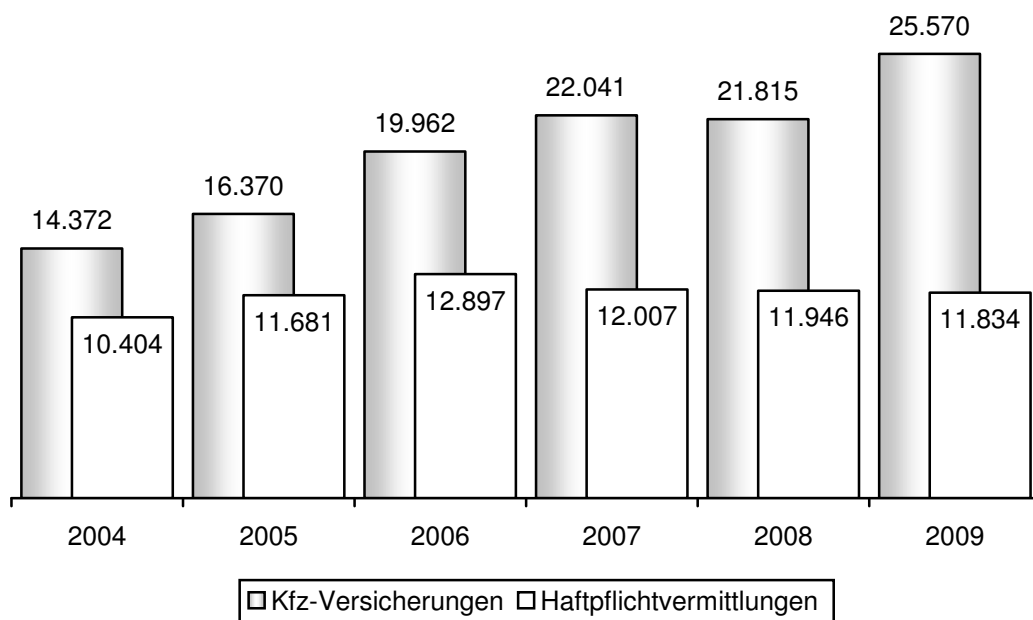
<b>Geschäftsvolumen</b>	2009	%	2008	%	Veränd.
Kasko	56.127	74,0%	51.745	77,7%	4.382
Insassenunfall	11.735	15,5%	10.977	16,5%	758
Rechtsschutz	3.413	4,5%	2.187	3,3%	1.226
Garantieverlängerung	4.612	6,0%	1.664	2,5%	2.948
	75.887	100,0%	66.573	100,0%	9.314

# PORSCHE

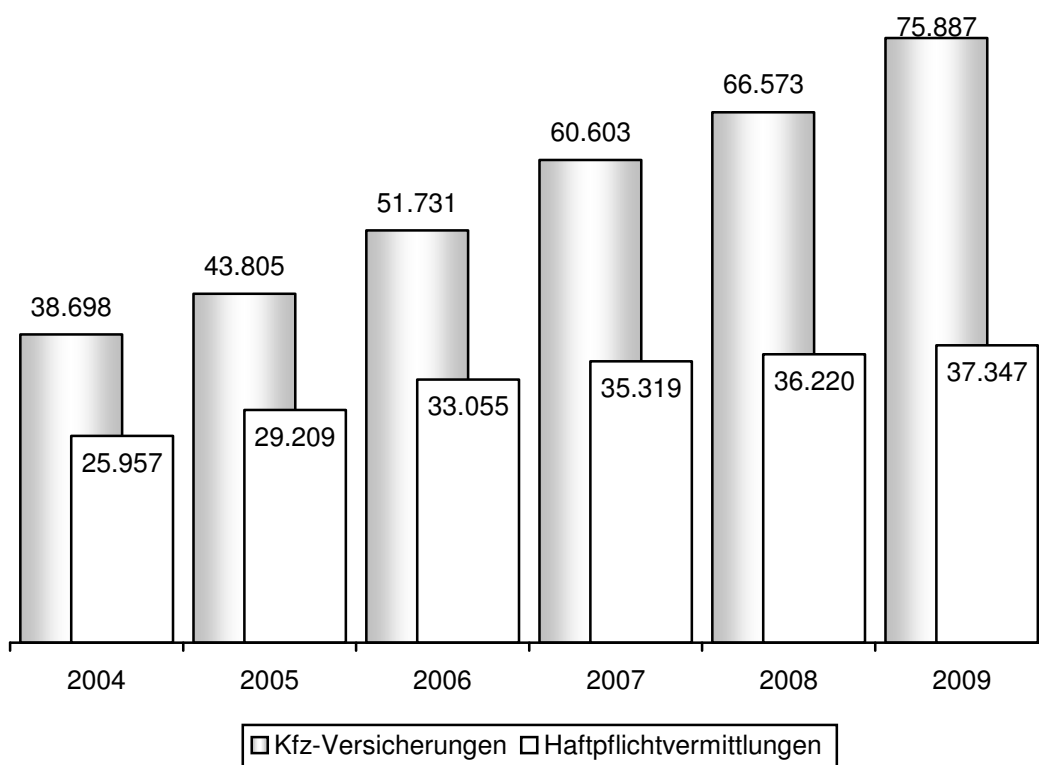
---

## VERSICHERUNG

### VERTRAGSZUGÄNGE



### VERTRAGSBESTAND



# PORSCHHE

## VERSICHERUNG

### EINIGE KENNZAHLEN ZUR BILANZ

<b>AKTIVA in Tsd. EUR</b>	2009	%	2008	%	Veränd.
Immaterielle Vermögensgegenstände	226	0,5%	209	0,4%	17
Kapitalanlagen	41.443	83,3%	41.771	84,0%	-328
Anteilige Zinsen	377	0,8%	247	0,5%	130
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	841	1,7%	678	1,4%	163
Sonstige Vermögensgegenstände und ARA	6.876	13,8%	6.796	13,7%	80
<b>Summe Aktiva</b>	<b>49.763</b>	<b>100,0%</b>	<b>49.701</b>	<b>100,0%</b>	<b>62</b>

<b>PASSIVA in Tsd. EUR</b>	2009	%	2008	%	Veränd.
Eigenkapital und unbesteuerter Rücklagen	28.177	56,6%	27.627	55,6%	550
So. versicherungstechn. Rückstellungen (Eigenbehalt)	16.092	32,3%	16.103	32,4%	-11
Nichtversicherungstechnische Rückstellung	1.388	2,8%	1.451	2,9%	-63
Verbindlichk. aus dem Versicherungsgeschäft	133	0,3%	61	0,1%	72
Andere Verbindlichkeiten	3.974	8,0%	4.459	9,0%	-485
<b>Summe Passiva</b>	<b>49.763</b>	<b>100,0%</b>	<b>49.701</b>	<b>100,0%</b>	<b>62</b>

### EINIGE KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

<b>ERTRAGSLAGE in Tsd. EUR</b>	2009	%	2008	%	Veränd.
Prämien Gesamt	39.680	100,0%	36.015	100,0%	3.665
Kasko	38.250	96,4%	34.950	97,0%	3.300
Kasko-Garantieverlängerung	453	1,1%	168	0,5%	285
Insassenunfall	792	2,0%	737	2,0%	55
Rechtsschutz	186	0,5%	160	0,4%	26
Versicherungstechnischer Aufwand	-29.704	-74,9%	-27.690	-76,9%	-2.014
Abgegebene Rückversicherungs-Prämien	-2.710	-6,8%	-531	-1,5%	-2.179
Abgegrenzte Prämien	-614	-1,5%	-167	-0,5%	-447
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-26.040	-52,3%	-23.277	-64,6%	-2.763
Kasko	-28.803	-57,9%	-23.299	-64,7%	-5.504
Kasko-Garantieverlängerung	-56	-0,1%	0	0,0%	-56
Insassenunfall	-3	0,0%	-9	0,0%	6
Rechtsschutz	-17	0,0%	-8	0,0%	-9
Anteil Rückversicherer	2.839	5,7%	39	0,1%	2.800
Aufwand für den Versicherungsbetrieb	-4.178	-8,4%	-4.302	-11,9%	124
Aufwand für den Versicherungsabschluss	-3.596	-7,2%	-3.383	-9,4%	-213
Sonst. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.088	-2,2%	-934	-2,6%	-154
Anteil Rückversicherungsprovision	506	1,0%	15	0,0%	491
Veränderung der Rückstellungen	-535	-1,1%	-501	-1,4%	-34
Veränderung Schwankungsrückstellung	1.534	3,1%	1.049	2,9%	485
Versicherungstechnisches Ergebnis	7.137	14,3%	8.286	23,0%	-1.149
Finanzergebnis	636	1,3%	1.751	4,9%	-1.115
Sonstiger nicht versicherungstechnischer Ertrag	35	0,1%	13	0,0%	22
Provisionserlöse	1.175	2,4%	1.220	3,4%	-45
Sonstiger nicht versicherungstechnischer Aufwand	-386	-0,8%	-27	-0,1%	-359
Ordentliches BE = Gewinn vor Steuern	8.598	17,3%	11.242	31,2%	-2.645
Steuern vom Einkommen	-2.047	-4,1%	-2.765	-7,7%	718
Versteuertes Ergebnis	6.551	13,2%	8.477	23,5%	-1.927
Rücklagenveränderung	-6.550	-13,2%	-2.921	-8,1%	-3.629
<b>Jahresgewinn</b>	<b>1</b>	<b>0,0%</b>	<b>5.556</b>	<b>15,4%</b>	<b>5.556</b>
Gewinnvortrag	4	0,0%	448	1,2%	-444
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5</b>	<b>0,0%</b>	<b>6.004</b>	<b>16,7%</b>	<b>-6.000</b>

# PORSCHE

---

## VERSICHERUNG

### 5. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Veränderung der Kapitalanlagen resultiert in erster Linie aus der Veranlagung bei der Porsche - Bank AG in Höhe von EUR 31,9 Mio. (VJ EUR 33,7 Mio.) und den festverzinslichen Wertpapieren, die ein Volumen von EUR 7,2 Mio. (VJ EUR 5,8 Mio.) aufweisen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind vor allem Forderungen gegenüber der Porsche Clearing Ges.m.b.H. in Höhe von EUR 4,5 Mio., der Porsche Bank Ungarn in Höhe von EUR 417,5 Tsd. und der Porsche Broker Rumänien sowie der Porsche Leasing Rumänien in Höhe von EUR 597,5 Tsd. enthalten. In den sonstigen Forderungen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen sind Forderungen gegenüber Rückversicherungsunternehmen in Höhe von EUR 672,3 Tsd., Regressforderungen in Höhe von EUR 219,1 Tsd. und sonstige Forderungen mit einem Betrag von EUR 490 Tsd. enthalten. Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 226 Tsd. betreffen Softwarelizenzen der Versicherungsfiliale Rumänien. Der Anstieg der anteiligen Zinsen resultiert aus den Zinsabgrenzungen der Wertpapiere. Die wesentlichen Verbindlichkeiten in den anderen Verbindlichkeiten betreffen die Körperschaftsteuer gegenüber der Porsche

Holding Ges.m.b.H. in Höhe von EUR 1,9 Mio., Verbindlichkeiten gegenüber Porsche Financial Services in Höhe von EUR 240,3 Tsd. und Porsche Broker Rumänien sowie Porsche Leasing Rumänien mit EUR 217,6 Tsd., sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt, die sich mit EUR 650 Tsd. zu Buche schlagen. Vom versteuerten Ergebnis des Geschäftsjahres wurden EUR 6,6 Mio. in die Gewinnrücklage dotiert. Die Risikorücklage gemäß § 73a VAG bleibt mit EUR 1,3 Mio. unverändert. Der verbleibende Gewinn von EUR 0,8 Tsd. wird als Gewinn in das neue Jahr vorgetragen.

Das Grundkapital ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Entsprechend der Praxis der vergangenen Jahre wurden auch im Jahr 2009 die versicherungstechnischen Rückstellungen mit der nötigen Vorsicht dotiert.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 30,8%. Die Eigenmittelerfordernis gem. § 73b VAG beträgt EUR 6.790 Tsd., die anrechenbaren Eigenmittel betragen EUR 27.951 Tsd., das entspricht einer Überdeckung von 312%.

Die ordentlichen Erträge der Kapitalanlagen (einschließlich Guthaben bei Kreditinstituten und flüssige Mittel) sowie die Rendite (bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen) in den Jahren 2008 und 2009 gehen aus der folgenden Aufstellung hervor:

	Ordentliche Erträge		Rendite	
	2009	2008	2009	2008
<b>(in TEUR)</b>				
Beteiligungen	0	0	0,0%	0,0%
Nicht festverzinsliche Werte	0	0	0,0%	0,0%
Festverzinsliche Werte	338	261	5,2%	5,2%
Guthaben bei Kreditinstituten, flüssige Mittel	595	1.648	1,8%	5,5%
	933	1.909	2,2%	5,1%

# PORSCHE

---

## VERSICHERUNG

Vom Bilanzgewinn 2008 wurden EUR 6 Mio. an die Gesellschafter ausgeschüttet und EUR 4 Tsd. in das laufende Geschäftsjahr vorgetragen. Entsprechend der Entwicklung des Vertragsbestandes konnten die Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 10,2% gesteigert werden. Der versicherungstechnische Aufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,3% erhöht, somit konnte ein versicherungstechnisches Ergebnis von EUR 7,1 Mio. erzielt werden.

Von den Prämieinnahmen des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von EUR 39,7 Mio. entfallen EUR 2,1 Mio. auf die Versicherungsfiliale Ungarn und EUR 3,7 Mio. auf die Versicherungsfiliale Rumänien.

Aus der Vermittlung von Versicherungen konnten im laufenden Geschäftsjahr Provisionserlöse in Höhe von EUR 1,2 Mio. erzielt werden.

Die Abnahme im Finanzergebnis ist einerseits auf reduzierte Zinserträge aufgrund der um EUR 1,7 Mio. verminderten Einlage bei der Porsche - Bank AG und andererseits auf das niedrigere Zinsniveau zurückzuführen.

## 6. RISIKOSTEUERUNG

Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben (insbesondere Versicherungsaufsichtsgesetz) liegt die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement beim Gesamtvorstand.

Die für die Porsche - Versicherungs AG wesentlichen Risiken stellen sich wie folgt dar:

### 6.1. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die Porsche - Versicherungs AG ist im Schaden- und Unfallversicherungsbereich als Nischenplayer zu sehen, der mit der Hauptsparte Kaskover-

sicherung ein überschaubares Produktportfolio besitzt und zeichnet. Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet im Wesentlichen folgende drei Hauptrisiken: Prämienrisiko, Rückstellungsrisiko, Katastrophenrisiko.

#### 6.1.1. PRÄMIENRISIKO

6.1.1.1 Prämienrisiko durch nicht bedarfsgerechte Prämienkalkulation

Bei der Prämienkalkulation wird in Österreich auf eine mehr als 25-jährige Schadenserfahrung zurückgegriffen und es wird die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt, um mit detaillierten Kalkulationsgrundlagen das Prämien-Schadenrisiko zu minimieren. Für die Versicherungsfilialen im Ausland können die langjährigen Prämienenerfahrungen aus der Tätigkeit als Versicherungsvermittler und natürlich auch hier die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt werden.

Auch eine laufende Kontrolle wichtiger versicherungstechnischer Kenngrößen wie Schadensquote, Schadenshäufigkeit, Durchschnittschaden, Durchschnittsprämie und die daraus abzuleitenden Maßnahmen reduzieren dieses Risiko wesentlich.

6.1.1.2 Prämienausfallrisiko

Das Prämienausfallrisiko der Porsche - Versicherungs AG ist sehr gering, da für alle potenziellen Versicherungskunden neben den spezifischen Annahmerichtlinien für die Kfz-Kaskoversicherung auch die Bonitätsprüfung der Porsche Bank AG gilt. Somit kann festgehalten werden, dass sich diese „Doppelprüfung“ des Kunden sehr positiv auf das Prämienausfallrisiko auswirkt.

#### 6.1.2. RÜCKSTELLUNGSRISIKO

Dieses Risiko wird durch Einsatz eines durchgängigen Schadenreporting-Systems reduziert, in dem die reparierende Werkstätte aktuelle und realitätsnahe Reparaturdaten an die Porsche - Versicherungs AG übermit-

# PORSCHE

---

## VERSICHERUNG

telt, die wiederum direkt in die Rückstellungsbildung einfließen.

Für die Überprüfung der Angemessenheit der Spätschadensrückstellungen werden entsprechende Spätschadensaufstellungen herangezogen.

### 6.1.3. KATASTROPHENRISIKO

Unter Zuhilfenahme von Szenariobetrachtungen (CRESTA – Methode) der Rückversicherer wurde für die Kaskoversicherung in Österreich und Ungarn eine XL-Deckung abgeschlossen. Durch diese Maßnahme konnte das bestehende Katastrophenrisiko aus Hagel/Sturm und auch das Großschadenrisiko (speziell Diebstahl und Totalschaden von Fahrzeugen des Premiumsegments) betragsmäßig deutlich reduziert werden.

Für die Filiale Rumänien wurde ein Quotenvertrag abgeschlossen, da das Katastrophenrisiko aus Hagel/Sturm in der Kfz-Kaskoversicherung vernachlässigbar klein ist und eine XL-Deckung somit nicht treffsicher gewesen wäre.

### 6.1.4. OPERATIONELLES RISIKO

Durch die Ausgliederung wesentlicher Teile des Versicherungsbetriebes in die viel größere Einheit Porsche Bank AG fallen für die Porsche - Versicherungs AG derartige Risiken wenig ins Gewicht. Für beide Unternehmen gibt es gut dokumentierte und freigegebene Prozesse und interne Kontrollsysteme.

### 6.1.5. KAPITALANLAGERISIKO

Auch im Jahr 2009 hat die Porsche - Versicherungs AG die sehr risikoarme Veranlagungspolitik der letzten Jahre fortgesetzt, indem hauptsächlich in Bundesanleihen, Rentenfonds und kurzfristige Geldmarktveranlagungen investiert wurde.

Der Anteil an derivativen Finanzinstrumenten an den zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen

gen gewidmeten Vermögenswerten per 31.12.2009 ist minimalst und somit vernachlässigbar. Damit ist eine ausreichende Risikominimierung in der Veranlagung zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben.

Die diesbezüglichen Aufgaben im Bereich der Kapitalveranlagung erfüllt der Vorstand durch die Leitung einer in einem Zyklus von sechs Wochen stattfindenden Anlagen-Ausschusssitzung.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## 7. MITARBEITER

Der Mitarbeiterstand mit 25 Personen ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Der gesamte Mitarbeiterstand der Porsche - Versicherungs AG kann relativ gering gehalten werden, da wichtige Geschäftsbereiche wie z.B. der Vertrieb und diverse Supportleistungen in die Porsche - Bank AG ausgelagert sind und dort in Personalunion wahrgenommen werden.

Auch 2009 wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Tätigkeit bestmöglich durch die Schulungsabteilung der Porsche - Bank AG bzw. durch externe Veranstaltungen qualifiziert.

Die Mitarbeiter nehmen nun sukzessive an der neu eingerichteten Porsche Bank Akademie (in Zusammenarbeit mit WU Wien) teil, in der auch ein umfangreiches Versicherungsmodul enthalten ist.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren besonderen Einsatz im abgelaufenen Jahr und für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg. Der Dank gilt des weiteren auch allen Kollegin-

# PORSCHE

---

## VERSICHERUNG

nen und Kollegen der Porsche - Bank AG in Österreich, Ungarn und Rumänien, sowie allen Vertriebspartnern in den Autohäusern.

Auch dem Betriebsrat gebührt besonderer Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

### 8. AUSBLICK

Die Kernziele für 2010 sind:

- Weitere Forcierung des Versicherungsvermittlungsgeschäftes in den Partner-Autohäusern
- Weiterer Ausbau der Versicherungsfilialen in Ungarn und Rumänien

In Österreich wird im Jahr 2010 weiterhin auf Bündelprodukte gesetzt und durch entsprechende produktspezifische Anpassungen noch mehr auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden. In den Filialmärkten Ungarn und Rumänien gilt es vor allem, mit kundenorientierten und qualitativ hochwertigen Produkten, sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten am Versicherungsmarkt durchzusetzen. Des weiteren gilt es, sowohl in Österreich als auch im Ausland die Vertriebsprozesse und IT-Systeme so zu gestalten, damit die Vermittler, d.h. die Verkäufer in den Partner-Autohäusern, möglichst einfach den Versicherungsabschluss tätigen können.

Salzburg, am 27. Jänner 2010

Der Vorstand

Dr. Franz Hollweger  
Mag. Josef Reich